

2 MILLIONEN SCHULDZINSEN PRO JAHR



— **Walds Schuldenberg hat eine stattliche Höhe erreicht.**
— **Sparen ist angesagt. Trotzdem stehen noch viele unverwirklichte Projekte an. ... Seiten 2 und 3.**

Altlast

Vor dem Zeitalter der Abfalltrennung und Kehrlichtverbrennung haben auch Walderinnen und Walder Haushaltabfälle auf Schutthalden entsorgt. Die Deponie im Hübli hat jetzt ihre Auswirkungen und wurde deshalb untersucht. Über Sanierungsvorschläge lesen Sie auf Seite 7

Kultur-interessiert?

Blättern Sie weiter! «bald z'wald» informiert Sie ausführlich.



Fun auf dem Board

75 Prozent der Jugendlichen fahren heute Snowboard und stellen ihre ausgedienten Skis in die Ecke. Warum? Nur eine Moderscheinung oder steckt mehr dahinter? Die WaZ fragte bei den Jugendlichen an. Sonne, Schnee, Bewegung, Freiheit und Spass mit Gleichgesinnten, das macht das Snowboarden aus. Mehr dazu auf Seite 8

Kommt sie, oder kommt sie nicht?

... sie ist gekommen, die Blaue Zone. Mit Ausnahme vom Schlipfplatz, wo noch ein Rekurs hängig ist, kommen alle weiteren bisher weiss markierten Parkfelder in Blau daher. Zudem sind die Verkehrsbussen generell teurer geworden. Parkscheiben richten lohnt sich. Seite 10

DAS WALDER GEWERBE

Das Walder Gewerbe hat eine jahrhundertalte Tradition. Am 10. März 1861 schlossen sich Walder Handwerker und Gewerbetreibende zum «Handwerker- und Gewerbeverein» zusammen. Seit 1961, also 100 Jahre nach dessen Gründung, heisst diese Zweckgemeinschaft «Gewerbe- und Detaillistenverein Wald» GDVW. Gemeinsam wollte man künftig den Zusammenhang zwischen den Gewerbetreibenden fördern und ihre vitalen Interessen wahrnehmen. Der Verein besteht nun schon seit 135 Jahren. Nach 10 Jahren organisiert er nun wieder eine Gewerbeausstellung. Solche Anlässe erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Der Konsument gibt mit dem Besuch der Gewerbeausstellungen ein positives Signal. Er will der Anonymität entfliehen, mit den Herstellern von Produkten und Dienstleistungsangeboten direkt in Kontakt treten. An dieser Ausstellung erfährt er auch, dass er alles Lebensnotwendige an seinem Wohnort bekommen kann. Das Gewerbe bekundet mit dieser Leistungsschau, dass es gewillt ist, die Probleme der Zukunft zu meistern. Die drängenden Zukunftsprobleme lösen wir nur, wenn wir von der Wegwerfmentalität der Hochkonjunktur den Weg zurück zum Guten und Beständigen finden. Die Gewerbler und Detaillisten wissen sehr genau, dass sie innovativ und kundenorientiert bleiben müssen, um in Zukunft bestehen zu können. Das Gewerbe kann aber nur gedeihen, wenn die Behörden die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen. Es geht um die Erhaltung des Gewerbes und somit eines grossen Teils des Mittelstandes in einem schwieriger gewordenen Umfeld.

Franz Husmann
Gewerbetreibender und Gemeinderat

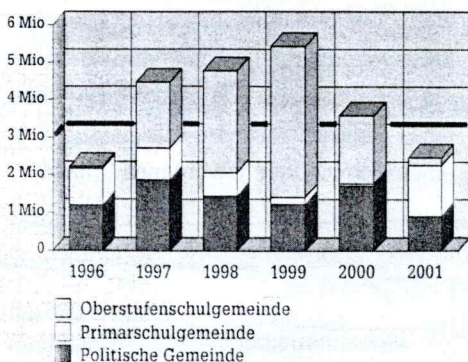
Zwei Millionen Franken – so viel bezahlt unsere Gemeinde jährlich für Schuldzinsen. Finanziell ist Wald am Anschlag. Das Fremdkapital darf nicht weiter steigen. Stellt sich die Frage: Wo kann die Gemeinde sparen? Beim Bau neuer Turnhallen? Beim Spital? In der Verwaltung?

Der Wunschzettel ist lang – und teuer. Allein für den Turnhallen-Neubau in der «Burg» wären gut 6,5 Millionen Franken nötig. 1,3 Millionen dürften die Arbeiten für die neue Verkehrsführung in der «Walder Mitti» kosten, die zwischen 1997 und 2001 realisiert werden soll. Im selben Zeitraum stehen weitere siebenstellige Beträge an: für das Spital, für die amtliche Vermessung, für die energetische Sanierung des Schulhauses Burg, für eine neue Turnhalle im Ried.

Zählt man all diese Posten zusammen und fügt dann noch die vielen «kleineren» Beträge (unter einer Million Franken) hinzu, ergibt sich ein Mittelbedarf von fast 21 Millionen Franken, verteilt über die nächsten fünf Jahre (siehe Grafik 1). Das kann Wald nicht verkraften. Mehr als drei Millionen pro Jahr liegen – für die politische Gemeinde, die Primarschul- und die Oberstufenschulgemeinde zusammen – nicht drin. Würden alle im Investitionsplan aufgeführten Vorhaben verwirklicht, nähme die Schuldenlast Walds auf über 40 Millionen Franken zu (siehe Grafik 2). Die Passivzinsen würden sich auf 2,6 Millionen pro Jahr erhöhen – oder mehr als 7000 Franken pro Tag. Und dies bei einem Steuerfuss, der 10 Prozent über dem kantonalen Durchschnitt liegt.

Die Zahlen zeigen: Wald muss sparen! Nur, wo die Abstriche erfolgen sollen, ist noch unklar. Die WaZ sprach mit Behördenmitgliedern darüber. Konkret geht es um die neun grössten Posten im Investitionsplan 1997-2001. Was ist der Grund des Vorhabens? (a), wollte die WaZ als erstes wissen. Weshalb ist der Posten in der Planung 97-01 aufgeführt? (b), war die zweite Frage. Und schliesslich: Welches sind die Folgen im Fall einer Streichung oder Verschiebung des Vorhabens? (c)

Grafik 1: Netto-Investitionen 1997 bis 2001



«Walder Mitti»: Fr. 1'265'000 in den Jahren 1997, 1998, 1999, 2000, 2001 (Margrit Weber)

- a) Das Provisorium an der Bahnhofstrasse stiess auf viel Skepsis (siehe WaZ-Umfrage von 1994). Teure Lösungsvorschläge scheiterten. Heute ist ein Meinungsumschwung zugunsten einer Gestaltung des Walder Zentrums zu verspüren. Die Bahnhofstrasse soll mit kleinen Massnahmen sicherer, wettbewerbsfähiger und vor allem als Lebensraum, Begegnungsort und Dorfzentrum attraktiver werden.
- b) Durch Synergien-Nutzung und etappiert finden die entsprechenden Kredite im ordentlichen Budget platz. So müssen z.B. alle Werkleitungen an der Bahnhofstrasse demnächst ohnehin ersetzt werden.
- c) Das Provisorium bleibt, die Kosten für die Projektgruppe und deren Einsatz wären unnützlich und falsch eingesetzt worden. Ein weiterer Attraktivitätsverlust führt in absehbarer Zeit zu einer Abwanderung von Geschäften und Kunden. Die Chance, zu einem attraktiveren, lebendigen Dorfzentrum würde verpasst.

Investitionsbeiträge Spital: Fr. 2'250'000 in den Jahren 1997, 98, 99, 2000, 2001 (Ernst Kunz)

- a) Die Investitionen umfassen in erster Linie den medizinischen Bereich, die Infrastruktur/Gebäude, die Informatik/Betriebsorganisation und die Einleitung der Planung für eine Gesamtanierung.
- b) Die Planung für die nächsten 5 Jahre ist fast unmöglich, da die Entwicklung des Gesundheitswesens im Moment nicht verlässlich einschätzbar ist. Wir gehen aber von der medizinischen Grundversorgung für die Region aus. Dabei sollen nur soviel Investitionen als nötig getätigt werden, die zur Erfüllung der Qualitätsvorgaben (KVG, Gesundheitsdirektion, Krankenkassen) erforderlich sind.
- c) Permanenter und intensiver Unterhalt verhindert Investitionsstau, verzögert Gesamtanierung und erweitert Planungshorizont. Dabei ist auch der Einsatz von möglichst vielen Eigenleistungen und Betriebsmitteln vorgesehen. Im Vordergrund stehen Versorgungs- und damit Lebensqualität für Patienten.

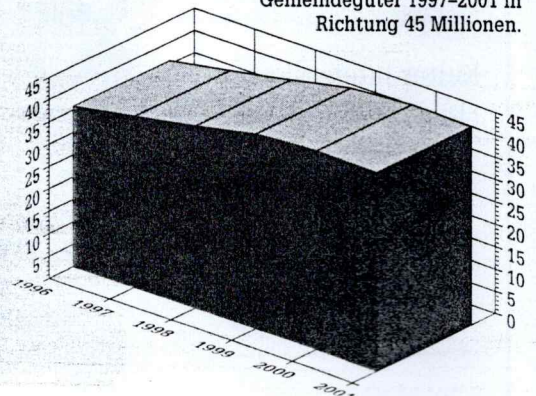
Schnitzelheizungen: Fr. 425'000 und 480'000 in den Jahren 1997 und 1998 (Hansheiri Knecht)

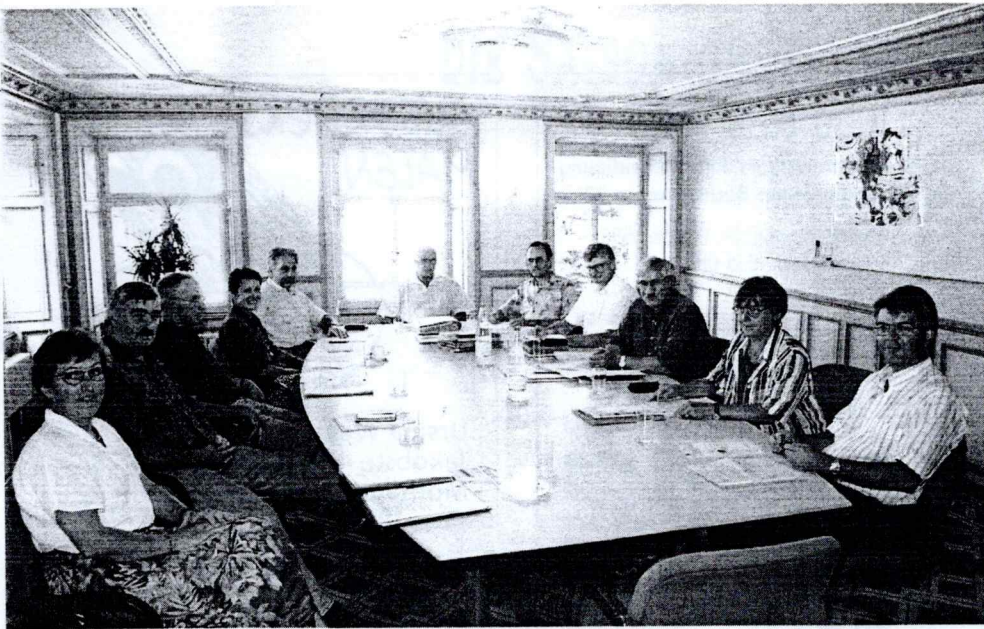
- a) Die Gemeindeversammlung vom 17.3.94 beauftragte den Gemeinderat, eine Holzsnitzelheizung statt einer Ölheizung für das Altersheim Drei Tannen zu planen, allenfalls im Wärmeverbund mit umliegenden Liegenschaften. Die heutige Heizung genügt den Vorschriften der Luftreinhalteverordnung nicht mehr. Projekte für einen Wärmeverbund Schulhaus Binzholz/Altersheim Drei Tannen und Hallenbad/Schulhaus Neuwies liegen vor.
- b) Die Frist für die Sanierung der Heizungen in gemeindeeigenen Liegenschaften läuft 1996 ab. Fristverlängerungen sind nur beschränkt möglich.
- c) Die heutigen Heizanlagen müssten sofort durch Ölf Feuerungen ersetzt werden. Diese sind als gebundene Ausgabe zu betrachten (Ersatz) und müssen den Stimmberechtigten nicht vorgelegt werden.

Umbau Bibliothek: Fr. 480'000 im Jahre 1997 (Ursula Keller)

- a) Anpassung an die heutigen Anforderungen einer neuzeitlich eingerichteten und optimal funktionierenden Bibliothek. Dies bedingt die Schaffung eines einzigen Raumes und die Einführung der EDV.
- b) Seit 15 Jahren immer wieder zurückgestellt. Für das Bibliothekspersonal muss ein reibungsloser Ablauf des Ausleihs und für Benutzer und Benutzerinnen eine leistungsfähige Bibliothek gewährleistet sein.
- c) Zwar funktioniert die Bibliothek trotzdem weiter, allerdings mit allen genannten Unzulänglichkeiten mühsam und wenig kundenfreundlich.

Grafik 2: Entwicklung des Fremdkapitals aller Gemeindegüter 1997-2001 in Richtung 45 Millionen.





«Immer nur lächeln und immer vergnügt ...?» Nicht so beim Walder Gemeinderat, wenn die Finanzdebatte auf der Traktandenliste steht. Foto: H.R. Wiget

Erweiterung EDV-Anlage: Fr. 600'000 in den Jahren 1999/2000 (Franz Husmann)

- a) Die Gemeinde will eine attraktive Arbeitgeberin bleiben und das Dienstleistungsangebot für die Bevölkerung aufrechterhalten bzw. ausbauen. Neue Aufgaben sowie die Verlagerung von Aufgaben an die Gemeinden erfordern eine leistungsfähigere Informatikumgebung. Ein Ausbau der heutigen Hardware ist nur beschränkt möglich.
- b) Mit der Jahrtausendwende sind praktisch alle heutigen Gemeindeprogramme nicht mehr einsatzfähig und werden von der Lieferfirma nicht mehr betreut.
- c) Die Kerntätigkeit der Verwaltung wird ab 1999 teilweise behindert und ab anfangs des neuen Jahrtausends praktisch lahmgelegt.

Der **Finanzplan** handelt es sich um die zu erwartende Entwicklung der gesamten Finanzlage der Gemeinde (ohne eigenwirtschaftliche Betriebe wie EW, Klärwerk und Abfallentsorgung). Die wichtigsten Eckdaten müssen geschätzt bzw. beurteilt werden, zum Beispiel der Personalaufwand, die Passivzinsen, die Teuerungsentwicklung aber auch der Steuerertrag und andere Einnahmen.

Amtliche Vermessung AV 93: Fr. 1'440'000 in den Jahren 1997-2000 (Verena König)

- a) Die gemeindeeigenen Werke aber auch die Wasserversorgungsgenossenschaften, PTT, Kabelfernsehen etc. brauchen als Grundlage für ihre Werkpläne den Plan der amtlichen Vermessung in digitaler Form. Ein Teil der Gemeinde ist heute nach der halbgraphischen Methode, der Rest teil- und vollnumerisch erstellt. Die Erneuerung der amtlichen Vermessung bietet die Grundlage für ein digitales Informationssystem. Mit der Verbindung

aller Daten entsteht daraus ein Gemeinde-Informationssystem.

- b) Die ganze Verwaltung sowie die an den Vermessungsdaten interessierten Werke sind heute mit EDV ausgerüstet. Diese soll umfassend eingesetzt werden können. Mit dem Aufbau eines Gemeinde-Informationssystems werden alle Daten nur noch einmal nachgeführt.
- c) Vor allem das Elektrizitätswerk und die WVG möchten baldmöglichst die grafischen (manuellen) Nachführungen der Mutationen digital bearbeiten.

Turnhalle Ried: Fr. 1'280'000 im Jahre 2001 (Armin Kühne)

- a) Im Rahmen der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Ried ist der Ersatz der bestehenden Turnhalle vorgesehen. Diese ist in einem schlechten baulichen Zustand; eine Sanierung ist nicht sinnvoll, weil sie nicht den Normen entspricht.
- b) Unter Berücksichtigung der finanziellen Lage von Kanton und Gemeinde wurde das Projekt bereits zweimal verschoben und ist jetzt im Jahr 2001 vorgesehen.
- c) Anstelle eines Neubaus müsste die alte Turnhalle saniert werden. Ohne eigentliche Wertsteigerung entstehen damit lediglich Mehrausgaben für die Gemeinde.

Wesentlichster Bestandteil des Finanzplanes sind die Nettoinvestitionen. Im **Investitionsplan** melden alle Behörden jeweils im Frühjahr ihre geplanten Vorhaben für die nächsten fünf Jahre mit möglichst präzisen Kostenschätzungen an. Solche Investitionen wirken sich einerseits bei den Zinsen für Fremdkapitalien aus aber auch bei den jährlichen Abschreibungen.

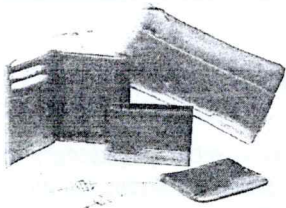
Energetische Sanierung Schulhaus Burg: Fr. 3'480'000 in den Jahren 1997/98 (Bernadette Reichlin)

- a) Einerseits rein bauliche Mängel an dem aus den 60-er Jahren stammenden Schulhaus und vor allem die schlechte Energiebilanz erfordern eine Gesamtrenovierung des Schulhauses Burg.
- b) Undichtheiten am Flachdach und Schäden am Beton an den Wänden machen eine rasche Sanierung nötig.
- c) Die schlechte Energiebilanz des Schulhauses lässt es wenig sinnvoll erscheinen, bei den Investitionen zu sparen und so freierwerdende Mittel via Dach, Wände und Fenster als laufende (Heiz-)Kosten zu verbrauchen.

Turnhalle Burg: Fr. 6'520'000 in den Jahren 1998/99/2000 (Bernadette Reichlin)

- a) Die Ablehnung der Dreifachturnhalle macht es nötig, dass die Planung für eine neue Turnhalle abgeklärt wird. Verschiedene Oberstufenschulklassen müssen heute in allen verfügbaren Hallen der Gemeinde turnen und trotzdem fehlen Hallenplätze.
- b) Der ordentliche und vom Gesetz verlangte Turnunterricht kann nicht mehr gewährleistet werden. Trotzdem soll sehr sorgfältig und auch mit Blick auf die Weiterentwicklung der Oberstufenschulanlage die Planung einer neuen Turnhalle in Angriff genommen werden.
- c) Das unbestritten dringende Postulat ist erst für 1998/99/2000 vorgesehen. Die Planung muss aber bereits heute aufgenommen werden. An der Oberstufe, wo jede Klasse von verschiedenen Lehrkräften unterrichtet wird, kann nicht ohne weiteres ein Sportnachmittag als Turnstunden-Kompensation eingeschoben werden.

Ueli Burkhard/Hans Büchli ▲▲▲



rochat

Lederwaren, Sportartikel
Tösstalstrasse 18
8636 Wald
Telefon (055) 246 11 66

Donnerstag
Abendeinkauf

JUDO CLUB WALD

Neuer Einführungskurs Selbstverteidigung
im Kampfsportcenter Bachtelstrasse 32

Beginn: Samstag, 26. Oktober 1996

Zeit: 09.00-10.15 Uhr

Dauer: 8 Lektionen

Tenue: Trainingsanzug oder Leggings

Kosten: Fr. 120.-

Anmeldeschluss: 19. Oktober

Auskunft und Anmeldung: **Esther Kohler**

Judo 2. Dan, Selbstverteidigung Judo C, J+S Leiter 2

Adresse: Binzhölzweg 13, Wald **Telefon 246 45 89**

Neuer Judo-Einführungskurs für Kinder ab 26. Mai 97

AUSDRUCKS- MALEN



Ursina Weyermann

Jakobstr. 4, Wald, Tel. 246 25 93

Montags 19.00 bis 21.30 Uhr

Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG

Raad, 8498 Gibswil

Tel. 055 246 31 63

Fax 055 246 45 78

Volleyball-Dorfturnier

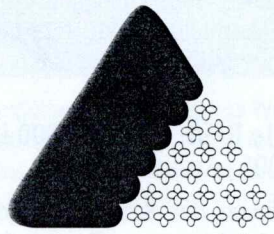
23./24. November 1996

Mixed-Turnier (max. 2 Lizenzierte)



Anmeldungen bis spätestens
1. November an:

K. Akermann, Plattenrainweg 7, Wald, 246 13 68



ATELIER FÜR
BLUMEN-DEKORATIONEN

ERNA RUTZ
OBERER HÖMEL 15
TEL. 055 246 26 79
8636 WALD/ZH

LIEBER SICHER



Elektro Frei Wald

Bachtelstr. 4 · 246 24 35

Elektro · Telefon · TV

Beratung · Projektierung

Installation · Verkauf

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG

Rütistrasse 28, 8636 Wald

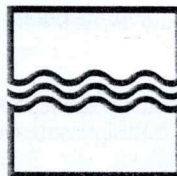
Telefon 246 14 53, Fax 246 20 53

Sanitäre Anlagen

Neubauten und Umbauten jeder Art

Wasserversorgung

Reparaturen und Boilerentkalkungen



KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HEFERENSTR. 1

8636 WALD ZH

(055) 246 15 66

Eine Altlast im Hübli gibt den Experten Rätsel auf. Ob ein Zusammenhang zwischen toten Kühen und einer Schutt-ablagerung besteht, wird vielleicht erst die Sanierung zeigen. Dafür gibt es mindestens vier Varianten. So gut wie nötig, so günstig wie möglich, wird die Devise sein.

Die Wiese im Dreieck zwischen Raader- und Haltbergholzstrasse hinter dem Feuerwehrdepot im Hübli birgt Geheimnisse im weitesten Sinn. Aus dem Viehbestand der Familie Meierhofer – sie hat dieses Wiesland in Pacht – sind einige Tiere an Infektionskrankheiten und Abszessen schwer erkrankt und eingegangen. Tierärzte fanden jedoch keinen eindeutigen Beweis für die Gesundheitsstörungen.

Sichtbare Tatsache jedenfalls ist, dass auf der Erde Glassplitter, Kunststoffteile und andere Überreste von Siedlungsabfällen liegen oder von Mäusen zutage gefördert werden.

Als es die KEZO noch nicht gab

Hauskehrichtdeponien gehören noch nicht allzulang der Vergangenheit an. Eine der Walder Schutthalde liegt unter besagter Wiese. In den Sechzigerjahren wurde die Talmulde mit Siedlungsabfall gefüllt, wobei dieser Begriff umfassend zu verstehen ist: Nicht nur Hauskehricht und Bauschutt, sondern auch Schrott und ganze Fahrzeuge sollen dort begraben liegen.

Die Walder Gesundheitsbehörde musste es aber genau wissen, haftet doch gemäss kan-

tonaler Verfügung die Gemeinde für allfällige Schäden und Nachteile aus der Sperrgutdeponie. Unter der Leitung von Gemeinderätin Margrit Weber liess sie das Ingenieurbüro für Wasserbau, Bodenschutz und Umwelttechnik, Niederer und Pozzi, eine Situationsanalyse durchführen und ein Sanierungsprojekt ausarbeiten.

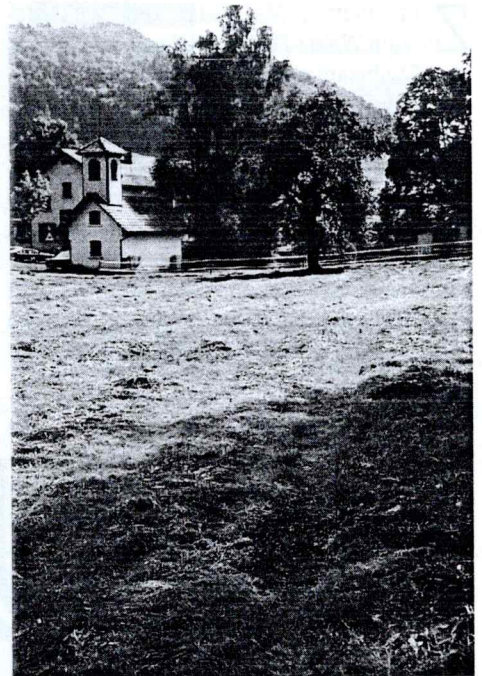
Boden- und Wasserproben

Bodenanalysen zeigen einen nur leicht erhöhten Schadstoffgehalt, d.h. einige Schwermetalle; aus toxikologischer Sicht sehen die Ingenieure darin nicht die Krankheitsursache der Kühe. Jedoch liege der Grund sehr wahrscheinlich in der Aufnahme von Fremdkörpern bei der Beweidung, welche deshalb schon seit längerer Zeit unterlassen wird.

Der sehr vorsichtig formulierte Befund der Hydrogeologen lautet auf eine nur geringe Gefährdung von genutzten Quellen und Grundwasservorkommen. Eine Gefährdung durch Sickerwasser für das Grundwassergebiet Aatal ist ausgeschlossen und ein Hinübersickern ins Schmittenbachtobel ist aus geologischer Sicht nicht zu erwarten.

Sanierungsmöglichkeiten zur Auswahl

Ziel jeder Sanierungsvariante ist die uneingeschränkte, gefahrlose Nutzung als Landwirtschaftsfläche. Eine Basisentwässerung oder die Oberflächenabdichtung mit Drainage ist in jedem Fall vorgesehen. Damit wird die Verlagerung von Schadstoffen minimiert.



Die Deponiefläche im Hübli wurde um 1970 eingedeckt. Seither haben sich Senkungen gebildet.

Variante A: Wiederherstellung der Situation vor der Deponieauffüllung. Das würde die externe Entsorgung von 40'000 Kubikmeter Deponiematerial und Kehrichtkompost bedeuten. Kosten: 26,44 Mio.

Variante B: Abstossen der obersten Schicht und deren Deponie in der Verlängerung der nördlichen Böschung. Rekultivierung. Kosten: 1,06 Mio.

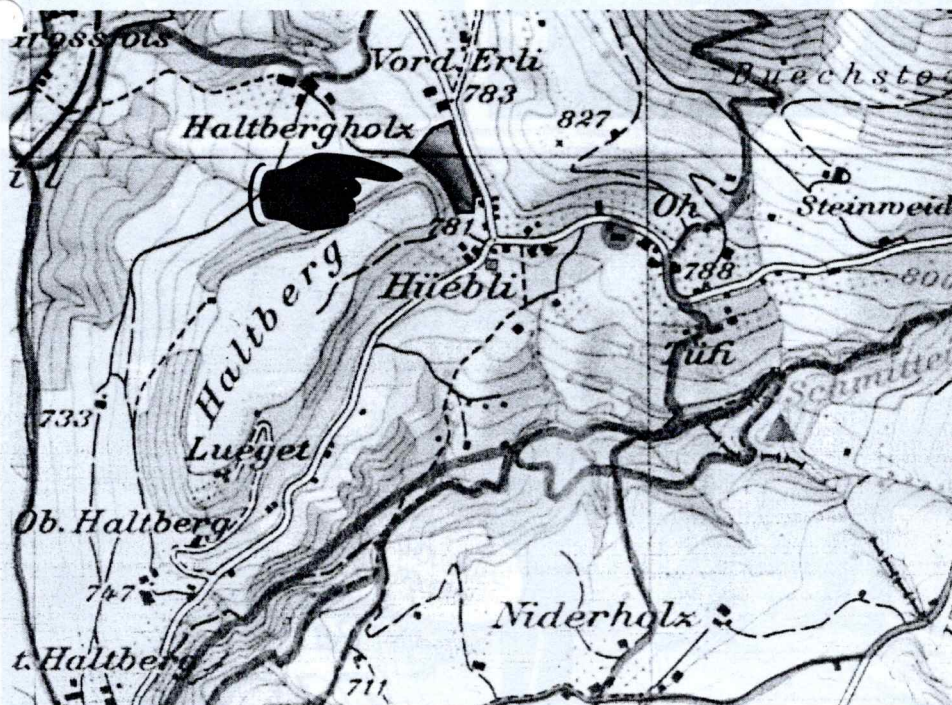
Variante C: Geländeausgleich und minimaler Abtransport von Kehrichtkompost. Rekultivierung. Kosten: 1,12 Mio.

Variante D: Abtragung und externe Entsorgung der obersten Schicht. Rekultivierung, dass die Geländeoberfläche etwa dem heutigen Zustand entspricht. Kosten: 4,1 Mio.

Vorschlag A ist äusserst kostenaufwendig. B erfordert nicht leicht einzuholende Bewilligungen wegen Terrainveränderungen, ist aber landwirtschaftlich und landschaftlich vorteilhaft. D hat topografische und landschaftliche Vorteile gegenüber C, ist jedoch rund viermal teurer.

Die Sanierungsvarianten des Ingenieurbüros wurden mit dem Amt für Gewässerschutz (AGW) besprochen. Die Gesundheitsbehörde findet eine Sanierung mit diesem hohen Kostenaufwand für die Gemeinde nicht tragbar. Deshalb wird von der Fachstelle Bodenschutz des AGW eine weitere, kostengünstigere Variante ausgearbeitet. Gemeinderat und Stimmvolk werden in absehbarer Zeit darüber entscheiden müssen.

Marcel Sandmeyer



NEUZUZÜGER-ANLASS 96 - EIN VOLLER ERFOLG

Zum zweiten Mal luden der Verkehrsverein Wald (VVW) und der Gemeinderat am Chilbisamstag, 24. August, Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger der vergangenen zwei Jahre zu einer Willkommensfeier ein. Eingeladen waren 450 Personen. Erfreulicherweise beteiligten sich 50 Erwachsene und 30 Kinder an den Dorfrundgängen am Nachmittag, 120 Personen sassen zu Tisch, als Gemeinderätinnen, Gemeinderäte und die Mitglieder des VVW am Abend «Risotto à la Häsi und Leo» servierten.

Und bestimmt profitierten alle von den erhaltenen Informationen, sei es über die Herkunft der Bezeichnung «Schirmgässchen», den «Tanzplatz», die Ref. Kirche, die früher einen «Käsbiss-Turm» aufgesetzt erhielt, die «Friedau» oder der «alte Ochsen». Fast schon etwas privilegiert sind Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger bezüglich des Heimatmuseums, das durch Urs Peter Zingg und Max Krieg sehr liebevoll und zugleich fachkundig von oben bis unten gezeigt wurde. Wussten Sie, dass in der Gemeinde-Chronik sämtliche Ausgaben des heutigen «Zürcher Oberländers», (früher «Volksblatt am Bachtel») seit 1860 gesammelt sind? Aber auch die Gemeindebibliothek sowie die nähere Umgebung des Dorfes und das Sagenraintobel (aus dem man mit etwas Verspätung zurückkehrte!) konnten den neuen Einwohnerinnen und Ein-

wohnern gezeigt werden. Hans Köchling war hier kompetenter Reiseführer.

Doch nicht nur ganz Fremde kamen in den vergangenen zwei Jahren nach Wald. Auch ein ehemaliger Walder, der nach 50 Jahren Wohnsitz in der Stadt Zürich wieder «nach Hause» gefunden hat, oder die Frau, die im Büel aufgewachsen war und über 50 Jahre auswärts wohnte.

Viele Neuzugezogene waren sich am Schluss des Abends einig: In Wald gibt es noch so viel Unbekanntes, Interessantes, Bemerkenswertes, dass es sich wirklich lohnt, hier zu wohnen. Und von «Ehemaligen» hörte man immer wieder «Weisch no dozmol, ...»

Doch mehr als Worte sagen die Gesichter aus

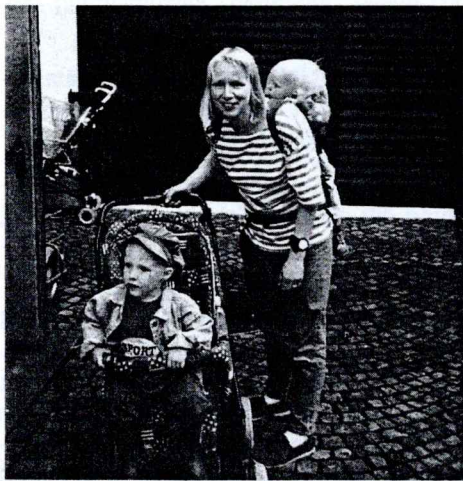
... z.B. die drei älteren Damen und Herren, die sich durch Gemeinderätin Margrit Weber, Gemeinderat Hans Köchling und VVW-Mitglied Albert Schoch Risotto schöpfen lassen.

... oder die junge Familie mit zwei kleinen Kindern, die seit 1½ Jahren im Dorfzentrum wohnt.

... die Familie aus Ex-Jugoslawien, die im Durchgangsheim im Ried lebt und auf Ruhe und Frieden in ihrem Heimatland hofft.

... so viele gebeugte Häupter und so viele (an was wohl?) interessierte Menschen gibt es nur am «NZZ-Tag».

Text und Fotos: Hans Büchli



ENERGIE
PROFIS
24 STUNDEN FÜR SIE DA

EW
WALD
Elektrizitätswerk Wald
(055) 246 13 76

zum Beispiel Wärmepumpen

Der nächste Winter kommt bestimmt:
Aus der Kälte von draussen
gewinnen Sie
Wärme für drinnen.
Wie das geht? -
Wir zeigen es Ihnen.

... Planung, Installation
und Nachbetreuung
inbegriffen.

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV

Wärmepumpen · Solaranlagen · Stromversorgung · Energieoptimierung

DESCHRIENER

ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.

HARALD WETTSTEIN
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH
055 246 41 43

KOSMETIK LINDA

KOSMETIK:

- Diverse individuelle Gesichtsbearbeitungen mit rein biologischen Produkten
- Brauen & Wimpern färben
- Wachs - Haarentfernungen

RELAX - OASE:

- Dauerbrause HYDRO STAR
- Infrarot - Wärmekabine
- Farblichttherapie / Solarium
- Wellfeel - Massageliege HYDRO JET
- Sauerstoff & Kohlensäure - Dampfbad
- Massage - Roller

Vereinbaren Sie
einen
Schnuppertermin
01/930 50 30

Kosmetik & Relax - Oase L. Besmer
Bahnhofstrasse 184 8622 Wetzikon

Für Neubauten,
Umbauten
und Reparaturen
die erste Adresse
in der Region!



besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI

Besmer AG
Rütistrasse 23
8636 Wald
Tel. 055 256 20 10
Fax 055 256 20 11

Besmer AG
Wiesenstrasse 4
8620 Wetzikon
Tel. 01 933 60 80
Fax 01 933 60 81



Sie brauchen nicht den Doktor zu machen, wenn Ihnen
Ihre Steuererklärung Bauchschmerzen und schlaflose
Nächte verursacht: Der Fachmann weiss Rat!

Ihr Steuer-Doktor:

055 246 62 63

tirega consulting ag

steuern · buchführungen · unternehmensberatungen

Rolf Scherrer Treuhandexperte STV Rütistrasse 2 Postfach 8636 Wald

E. Huwyler "Büssli" Reisen & Transporte

- * **Reisen** mit modernem Ford Transit, 13 Sitzplätze
Klima, Kühlschrank, Anhänger.
- * **Mietbus** Ford Transit, 15-Plätze und Mercedes Benz
Möbeltransporter mit Hebebühne.
- * **Transporte** und Umzüge mit Möbeltransporter oder LKW.

Oberer Morgen
Tel. + Fax 055/246 49 22

8637 Laupen
Natel 077/91 47 28

HERBSTZAUBER

❁ **Erika und Calluna**
für Balkon und Garten
interessante Mengenrabatte

❁ **Dänkeli, Bellis
und Vergissmeinnicht**
in unseren bewährten Aktionskisten

❁ **Skimma, Pernettya
Zierkohl, Efeu usw.**

dankbarer Winterschmuck
für Balkon und
Garten



Schon bald trifft man sie wieder an, die jungen Leute mit ihren Brettern und weiten Hosen. Sie kommen meist in Scharen und wollen Spass und Tempo, den Schnee und das Wetter geniessen. Wie sagt doch ein begeisterter Walder-Snowboarder gegenüber der WaZ: «Snowboarden ist ein Lebensstil.» Die WaZ fragte bei einigen Snowboardern nach.

Fabienne Scherrer (Schülerin)

«Snowboarden ist interessant und neu.» Fabienne Scherrer springt mit ihrem Freestyle-Board gerne über Schanzen und kleine Buckel. Das gemeinsame Erlebnis mit einer lässigen Clique stellt sie total auf. Sie boardet vor allem im Atzmännig und natürlich im Snowboardlager.

Fahrstile und Ausrüstungen der Snowboarder

FREESTYLE

- das Board: ... ist auf beide Seiten gleich (2 Spitzen), der Fahrer steht in der Mitte des Snowboards.
 Bindung/Schuhe: Softbindung, mit weichen Schuhen (ähnlich Moonboots) dadurch haben die Fahrer mehr Bewegungsfreiheit
 Fahrstil: vorwiegend Sprünge, Tricks etc. fahren, wenn vorhanden in Halfpipes (Halbröhren)

FREERIDE

- das Board: ... hat auch 2 Spitzen, der Fahrer steht etwas nach hinten versetzt
 Bindung/Schuhe: ebenfalls Softbindung und weiche Schuhe wie die Freestyler
 Fahrstil: Fahren auf der Piste, aber am liebsten im Tiefschnee

ALPINFÄHRER

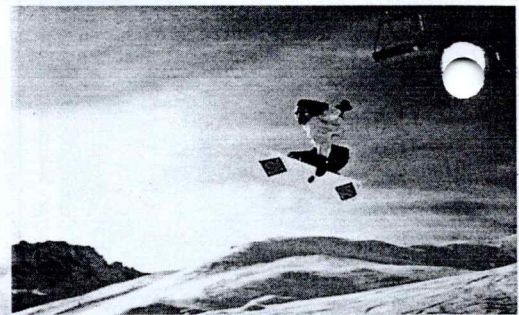
- das Board: ... hat nur eine Spitze und ist tailliert
 Bindung/Schuhe: Plattenbindung und Schalenschuhe (ähnlich Skischuhe, aber beweglicher)
 Fahrstil: fährt vor allem auf der Piste; oftmals Umsteiger vom Skifahren

RACE

- das Board: ... ist schmal und beinahe so hart wie ein Ski
 Bindung/Schuhe: Plattenbindung/Schalenschuh
 Fahrstil: fährt nur auf der Piste mit viel Druck und Tempo, evtl. Rennfahrer

Christian Wicha (Sportartikelverkäufer-Stift)

«Ich fahre seit 1990 Snowboard und bin ein Freerider.» Wichas Saison beginnt im September oder Oktober. In der Vorsaison ist er auf dem Titlis oder sogar in Sölden anzutreffen. Er rechnet mit Auslagen von 1400 Franken plus Saisonabo. «Aber Snowboarden ist ein Lebensstil. Es bietet mir mehr Möglichkeiten und ist vielseitiger als Skifahren. Nur in der ersten Saison bin ich teils Ski- teils Snowboard gefahren.»



Da fliegt Christian Wicha.

Liliane Sutter (Schülerin)

«Ich bin nicht mehr so angefressen wie früher, es fehlt mir ein wenig die Zeit, und es hat auch zuviele Leute». Die Freestylerin kann warten bis der erste Schnee fällt. Die Freude am Schnee und schönen Wetter treibt sie zum Snowboarden. «Wenn Du oben auf dem Berg stehst, den ganzen Hang vor Dir hast und beim Hinunterfahren Deinen eigenen Stil finden kannst: das ist das Grösste».

1995 -
50 Jahre

KÜNDIG AG HOLZBAU

8630 Rüri
055/240 87 00

- Schreinerarbeiten
- Fensterbau
- Platti-Küchen
mit grosser Ausstellung

8636 Wald
055/246 13 84

- Zimmerarbeiten
- Treppenbau
- Täferarbeiten
- Isolationen



Die Verbände

Die Snowboarder sind im ISF (International Snowboard Federation) organisiert. Doch seit zwei, drei Jahren hat auch der FIS (Intern. Skiverband) gemerkt, was für ein Potential bei dieser jungen Sportart vorhanden ist und will nun auch mitmischen. Es geht, wie leider oft den Verbänden, auch ums liebe Geld. Nicht nur um Mitgliederbeiträge sondern darum, welcher Verband die Weltcuprennen durchführt und wer Snowboarden zu Olympia führt und damit die grossen Sponsorenbeiträge angelt. Die Schweizer Verbände haben eine Lösung gefunden und marschieren beinahe gemeinsam.

Aber auch im Skilehrer- und Snowboard-Lehrerverband gibt es Knatsch. Wer darf sich nun Snowboardlehrer oder -lehrerin nennen? Der Skilehrer oder nur die durch den Snowboard-Lehrerverband Ausgebildeten?

Andi Gutknecht (Weltcupfahrer)

Andi Gutknecht fährt seit 1988 Snowboard. Vorher hatte er Langlaufrennen bestritten und ist auch Ski gefahren. Für das erste Snowboardrennen in der Saison 90/91 mussten ihn die Kollegen überreden. Zum Dank hat er es gleich gewonnen. «So bin ich eben hineingerufen. In den nationalen Rennen, dem Swiss-Cup habe ich in den Sparten Slalom und Riesenslalom immer Spitzenresultate erzielt und so kam vor drei Jahren der nächste Schritt: die Weltcuprennen.» Andi Gutknecht, der während der Saison nicht arbeitet, hat bis jetzt nur die Rennen in Europa bestritten, und trotzdem belegt er in der Weltrangliste ungefähr den 50. Platz. In der Schweiz liegt er auf Platz 6 (Slalom) und Platz 7 (Riesenslalom). Sein Training beginnt im August oder September und beschränkt sich vorerst auf die Wochenenden. Ab Oktober bis zum Beginn der Saison werden dann 4-Tage-Blöcke daraus. Und finanziell? «Es ist schön, dass ich ein Hobby ausführen kann, bei dem unter dem Strich noch etwas übrig bleibt», sagt Andi Gutknecht, «und das obwohl ich für alle Spesen, auch Trainerkosten, selber aufkommen muss.»

Kurt Akermann ▲



Was hier talwärts donnert ist nicht etwa eine Lawine sondern Andi Gutknecht.

GOLDSCHMIED
ATELIER
RICHARD OBERHOLZER

... gestalten Sie mit!

BAHNHOFSTRASSE 13
8636 WALD
TELEFON/FAX 246 50 60



**Ihr Partner
für Autozubehör,
Accessoires und
technische Neuheiten**

055 246 42 42

Offen:
Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h
Samstag geschlossen

Industrie Winkel 19, 8637 Laupen

MILZ 

AUTOSHOP

AUSWEITUNG DER BLAUEN ZONE

Die Blaue Zone im Dorfszentrum wird erweitert - und kontrolliert!

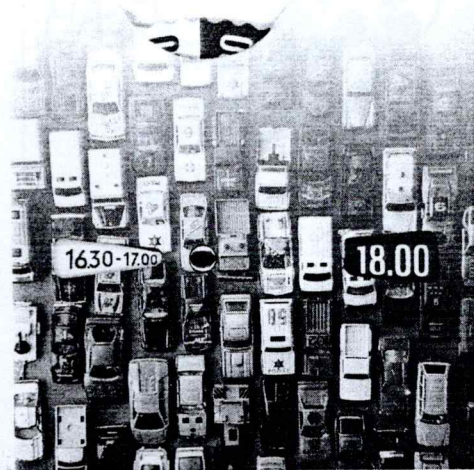
Das Rekursverfahren gegen die Festsetzung der Blauen Zone auf dem Schlipfplatz ist nach bald einem Jahr (!) noch nicht abgeschlossen. Obwohl der Gemeinderat ursprünglich die Meinung vertrat, die ganze Erweiterung der blauen Zone im Dorfszentrum erst dann zu realisieren, wenn dieser Rekurs erledigt ist, soll nun auf den übrigen, nicht angefochtenen Plätzen die Parkbeschränkung signalisiert und kontrolliert werden. Seit kurzem sind deshalb die Parkplätze auf dem Schwertplatz, dem Dorfplatz, dem Kirchplatz, beim Bahnhof, beim Friedhof und beim

Betriebsamt an der Bachtelstrasse blau markiert. Der Gemeinderat hat gleichzeitig die Firma Securitas AG, Zürich mit der Kontrolle des gesamten ruhenden Verkehrs beauftragt.

Die Bevölkerung wird gebeten, den Securitas-Angestellten das nötige Verständnis entgegenzubringen (diese tun nur ihre Pflicht!).

Achtung: Die Polizeibussen sind seit dem 1.9.96 massiv gestiegen. Für Langzeitparkierer stehen genügend Parkplätze im Raum Stampf/Windegg und hinter dem Bahnhof zur Verfügung.

Gemeinderat Wald ZH



GUTBESUCHTE BADI-DISCO

GESELLSCHAFT

Eine aufgestellte Sache

Nachdem der Anlass zweimal verschoben werden musste, erlaubte uns endlich das Wetter die Badi-Disco am 17. August durchzuführen. Bereits nachmittags trafen sich das Organisationskomitee und etliche Jugendliche zur Vorbereitung im Freibad. Eine riesige Anlage und ein Stand mussten installiert bzw. aufgestellt werden, und die Sicherheits- und SRLG-Gruppe wurden mit ihren Aufgaben vertraut gemacht.

Punkt 20.00 Uhr war Türöffnung, und aus allen Lautsprechern dröhnte die Musik. Rund



200 Jugendliche, die meisten aus Wald, amüsierten sich mit heissem Rave und kühlem Wasser, bis um 01.00 Uhr. Die Räumungsarbeiten dauerten bis 03.00 Uhr. Erfreulich

war auch, dass dieser Anlass ohne irgendwelche Zwischenfälle über den «Badirasen» ging.

Nachträglich möchten wir uns für die grosse Unterstützung und das Entgegenkommen von Seiten des Gemeinderates, der Bäderkommission, der Bademeister und des Badi-Kiosks bedanken.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir den Anwohnern für ihr Verständnis und ihre Toleranz gegenüber dem Lärmpegel aussprechen und allen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

TreffleiterIn-Team
Renata Neumann-Zanini und Adrian Duser

Ich bin für Sie da

Im Dienste aller

Die Zürcher Gemeinden

Inseratbestellung

Wir bestellen 1 Inserat in der WaZ

erscheint 1x 2x 3x ...x

erstmals im Monat 19.....

G1 (6x6cm) G2 (12x6) G3 (19x6)

auf Inhaltseiten auf Rückseite

Ausführung gemäss Reinvorlage

Manuskript Absprache

Firma _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Senden Sie bitte den Talon samt Ihren Unterlagen bis spätestens 4. November 1996 direkt an Karo Storchlin, Typo-Grafik DTP, Strickel, 8637 Laupen



GRÜSSE

HERR PRÄSIDENT DES GDVW

Franz Ott hat in den letzten Wochen alle Hände voll zu tun gehabt. Besonders die vielen Sitzungen im Vorfeld der Gewerbeausstellung haben ihn hart gefordert und von seiner Familie viel Geduld verlangt. Und jetzt, wo alles gut über die Bühne gelaufen ist, wird ihm dennoch nicht langweilig. Der vielbeschäftigte Mann sitzt auch in der Orts- und Bezirkspartei der Freisinnigen, im Männerchor und im Bezirksgewerbeverband im Vorstand!

«Wenn ich schon hier in Wald wohne, so will ich mich voll mit dem Dorf, der Region und deren Bewohnern einlassen», sagt der in Zürich aufgewachsene. Vor 12 Jahren zog der gelernte Automechaniker mit seiner Frau Ruth und dem zehnjährigen Sohn Michel hierher. Das Oberland gefiel ihm schon immer sehr gut, und bei dem Angebot, eine Autogarage seiner ihm vertrauten Marke zu übernehmen, liess er sich nicht zweimal bit-

ten. In mehreren Etappen entstand aus der ehemals einfachen Werkstatt ein moderner Betrieb mit darüberliegender Maisonettewohnung.

Franz Otts grösster Wunsch aber ging im Jahr 1990 in Erfüllung, als seine Tochter Béatrice geboren wurde. «Sie steht ganz klar im Mittelpunkt der Familie» gibt Ott zu. Kürzlich liess sie verlauten: «Jetzt bin ich bei den Grossen im Kindergarten, also darfst Du mir nicht mehr "Müüsli" sagen!» – Offensichtlich hält sie ihren heute 50jährigen Vater jung.

1992 wurde Ott angefragt, das Präsidium des Gewerbe- und Detaillistenvereins Wald (GDVW) zu übernehmen. Die Suche nach

einem neuen Präsi hatte sich sehr schwierig gestaltet, und man war erleichtert, als Ott zusagte. Sein Ziel ist es, die Solidarität unter den ganz verschiedenen Gruppierungen

Franz Otts Visionen (August 96)

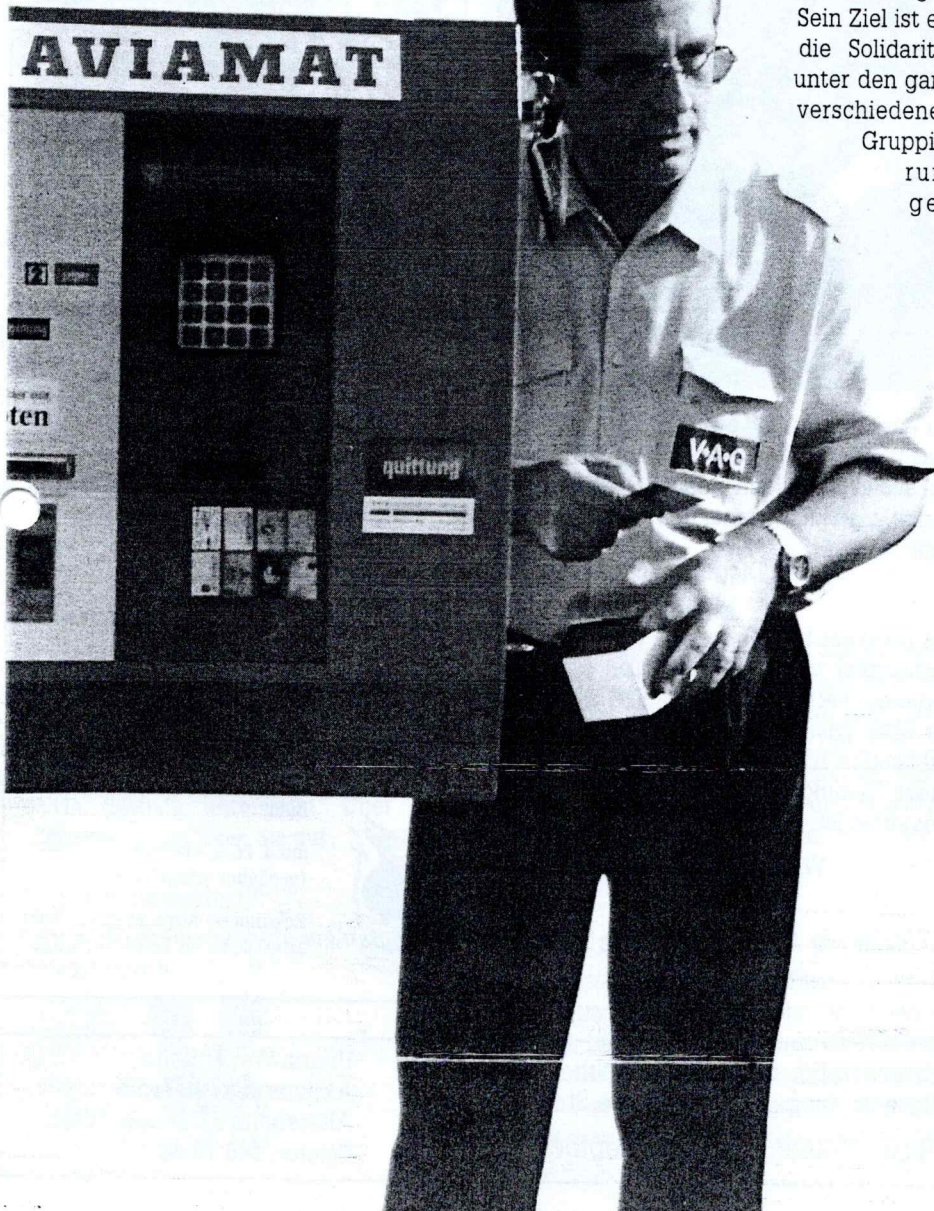
«Die Gewerbechau soll Messecharakter haben, das heisst wir wollen uns nicht nur präsentieren sondern unsere Dienstleistungen unmittelbar dem Kunden anbieten. Ich rechne mutig mit 10'000 Besuchern und wünsche mir, dass ein richtiges Dorffest mit Anziehungskraft auf die ganze Region zustande kommt.»

innerhalb des Vereins zu fördern. «Vor allem in der heutigen Wirtschaftslage müssen wir doch zusammenhalten» betont er. Was bietet sich besser dafür an, als gemeinsam einen so riesigen Anlass, wie die Gewerbechau zu verwirklichen?

In seinem Kleinbetrieb herrscht reges Treiben. Ott erledigt, unterstützt von seinen zwei Automechanikern, alles selber. Und wie so oft bei Selbständigen, ist auch für ihn jeweils am Samstag Büroarbeit angesagt. «Der Sonntag allerdings ist für meine Familie reserviert, und wenn immer nur möglich nehme ich an den Proben des Männerchors teil. Singen bedeutet für mich abschalten und regenerieren.»

Als meistdiskutiertes Thema in Partei und Verband sieht Ott momentan das Lehrstellenproblem. Das 10. Schuljahr ist aus seiner Sicht nur ein Vor-sich-herschieben des Problems. «Guter Nachwuchs ist doch auch eine Chance des Gewerbes, überhaupt überleben zu können...». Er selber bildet zwei Lehrlinge aus und bezeichnet sich als strengen, vielleicht altmodisch auf Disziplin und Anstand bedachter Lehrmeister. Er wirkt jedoch sehr menschlich und väterlich, wenn er gerührt von seinen ehemaligen Stiften erzählt, und dass er noch immer Kontakt zu einigen von ihnen pflege.

Barbara Kessler ▲▲



WAZ

Nr. 28 · Oktober 1996

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Günter Bähler, Hans Büchli

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

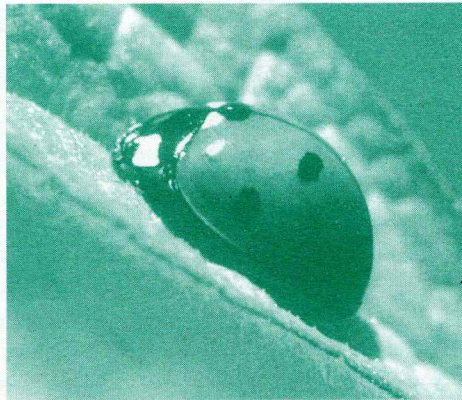
Auflage: 4200

Zum Schwerpunkt in WaZ Nr. 27

Wenn es gilt, eine Firma wie einen Ozeandampfer durch das Auf und Ab der Jahrhunderte zu navigieren, so kann es schon einmal nötig werden, das Steuer herumzureissen und einen radikalen Kurswechsel einzuleiten. Als wir in der Bleiche vor einigen Jahren ein Wellental von grosser Tiefe auf uns zukommen sahen, war es so weit. Wir haben freiwillig, und bevor der Eisberg ein nicht mehr zu reparierendes Loch gerissen hat, die Maschinen gestoppt. Fast alle mussten von Bord gehen, konnten aber glücklicherweise anderweitig wieder anheuern. Unser Schiff, die Fabrik, wurde anschliessend einer neuen Nutzung zugeführt. Liest man nun die oben erwähnten Artikel zum Schwerpunkt Fabrikumnutzungen, so erfährt man, dass «Brachräume zu vermie-

ten» seien, dass es gute und schlechte Beispiele gibt, dass unsere Räume «vor sich hindämmern» und wir uns «unbehaglich» fühlen. Illustriert wird das ganze mit einem Bild der OJH-AG.

Dies alles hinterlässt einen falschen Eindruck. Darum will ich hier zur Ergänzung kurz berichten, was sich tatsächlich hinter unseren Fassaden abspielt. Es wurden wieder über hundert Arbeitsplätze geschaffen. Die Gebäude werden täglich von Schülern und bald auch von Behinderten, von Chrabbelkindern, von Frauen und Männern bevölkert. Es werden klassische Konzerte einstudiert, Rocksongs komponiert. Es wird über den Rätseln der Matheklausur gebrütet und es wird gebastelt, gekauft und verkauft. Es wird gemalt, Gold und Silber gehämmert, geschreinert und Stein geschliffen. Es wird



Positive Reaktionen zur Öko-WaZ

Kompliment! – Wirklich ein interessanter Querschnitt durch die (Walder) Umweltproblematik. Eine gelungene Mischung aus Sachlichkeit und Verständlichkeit für jedermann. Bei mir persönlich hat diese Ausgabe die Hoffnung erweckt, als gäbe es doch einige Walder Beamte und Politiker, welche die Zeichen der Zeit erkannt haben.

D. Häfeli, Haselstudstrasse 31, Wald

Ich finde Eure Öko-WaZ sehr gelungen, da sie mit kurzen Artikeln grosse Probleme anschnidet. Sie ist leicht verständlich und dient als Sprungbrett für weitere Vertiefungen, sofern dies jemand erwünscht. Als Planer in und für unsere Gemeinde nehmen

wir das Geschriebene ernst, wissen jedoch, dass Worte leichter fallen als Taten und wissen auch, dass, wenn man diese Worte ernst nimmt, man nicht immer den leichteren Weg geht.

B. Diggelmann, CREATEAM

Mit grossem Interesse habe ich diese Sondernummer gelesen. Die Artikel sind kurz gehalten, vermitteln aber viel Wissenswertes über unsere Gemeinde. Diese Art von Publikation hat mir gefallen, auch dass die ganze Zeitung einem einheitlichen Thema gewidmet ist.

W. Frey, Brüglenstrasse 2, Wald

geschwitzt, geflucht, gelacht, geliebt und gelitten. Handel und Wandel. Mit einem Wort: es wird gelebt. Über sechzig Mieterparteien sind unter den alten Dächern vereint und es hat noch Platz. Interessenten sind willkommen. Schiff ahoi!

Andreas Honegger

RISOTTO-TAG

SAMSTAG, 2. NOVEMBER 96
ab 19.30 Uhr beim Schlieffplatz
WALD



Lieferung in die Aussenquartiere und -wachten

Hittenberg - Jonatal	Zeit
Schulhaus Hittenberg	11.00
Schulhaus Hüebli	11.15
Hischwil	11.30
Raad, Schoch Holzbau	11.45
Schulhaus Ried	12.00
Jonatal, Wiesental	12.10

Laupen - Mettlen - Hinternord

Dreilinden/Sportstrasse	11.00
Oberlaupen	11.10
Rest. Wardeck, Laupen	11.20
Schulhaus Mettlen	11.40
Güntisberg	11.50
Hinternord, Kündig Holzbau	12.00

Sonnenberg - Windeggstrasse

Sonnenberg, WAW oberer P	11.00
Heferenstr. 28, Vorplatz	11.15
Neuwies, Schulhaus P	11.30
Windeggstrasse, Laden	11.45

Blattenbach - Dieterswil

Feld, Spital-Parkplatz	11.00
Blattenbach	11.10
Ferch, Garagen Nr. 44	11.20
Etzelstrasse, Einfahrt	11.30
Tänler	11.40
Dieterswil	11.50

Brüglen - Hub - Bühl

Brüglenstrasse 6, Vorplatz	11.00
Glärnischstrasse, Einfahrt	11.10
Binzholz-/Binzhaldenstr.	11.20
Kehrplatz Ende Binzhal'str.	11.30
Hub	11.40
Bühl	11.50

mind. Fr. 5.-/Portion
(gehäufter Schöpflöffel)

Reformierte Kirchgemeinde Wald
Arbeitskreis für Entwicklungshilfe



LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 29: Montag, 4. November 1996

Suche folgendes Gedicht: «bi öis im Zürioberland, da läbt es glücklich's Volk,
es hät uf sini ruchi Sprach, en ganz en bsundre Stolz ...

Ferner suche ich für den Waldertreff: Hüte, Mützen, sonstige Kopfbedeckungen

Ursina Weyermann
Aktivierungstherapie
Altersheim 3 Tannen, Wald
Telefon 246 15 48